

EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future

Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit SLOWAKEI – ÖSTERREICH 2007-2013
Program cezhraničnej spolupráce SLOVENSÁ REPUBLIKA - RAKÚSKO 2007-2013

Twin Region

Wissenskooperation Metropolregion Wien
Bratislava

Konzept zur Scorecard

Verfasst von



Dieses Projekt wird durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des ETZ-Programmes Creating the Future-Slowakei-Österreich 2007-2013 unterstützt.

Inhaltsverzeichnis

I	Konzept zur TwinRegion-Scorecard	4
1	Ziele und Funktion der Scorecard	4
2	Aufbau der Scorecard	5
2.1	Teil A der Scorecard: Überblick: Regionale Rahmenbedingungen	6
2.2	Teil B der Scorecard: Basis-Indikatoren der Städte.....	8
2.3	Teil C der Scorecard: Kooperations-Indikatoren zu den sechs Handlungsfeldern	10
3	Die Website der Twin-Region Scorecard	17
3.1	Inhaltlicher Aufbau der Website	17
3.2	Organisatorische und technische Umsetzung, Wartung und Aktualisierung der Scorecard – Nachhaltigkeit	19
II	Verzeichnisse.....	20
1	Abbildungsverzeichnis.....	20
2	Tabellenverzeichnis.....	20
III	ANHANG	21
1	Die TwinRegion und ihre Städte - Bevölkerung.....	21

I Konzept zur TwinRegion-Scorecard

Übergeordnetes Projektziel von TwinRegion ist der Aufbau und die Intensivierung von Kooperationen in der Metropolregion Wien-Bratislava (TwinRegion) unter verstärkter Einbeziehung der Umlandstädte und Gemeinden. Die Internet-Scorecard soll dieses Ziel insofern unterstützen, als sie mittels eines Indikatorensystems aktuell bestehende Kooperationen und Kooperationspotenziale der TwinRegion aufzeigt, Best-Practices in unterschiedlichen Kooperationsfeldern darstellt und die Suche von potenziellen Kooperationspartnern zu verschiedenen Themen anbietet. Damit kann die Abbildung der österreichischen und slowakischen Städte der TwinRegion in einer Scorecard bzw. einem Kennzahlensystem als eine zentrale Basis zur Etablierung von Kooperationen verstanden werden.

Thematisch liegt der Schwerpunkt der Scorecard auf „Wissenskooperationen“. Im Detail werden hier jene sechs Handlungsfelder behandelt, welche im Rahmen der TwinRegion-Studie als Bereiche mit hohem Kooperationspotenzial identifiziert werden konnten:

- 1) Informations- und Kommunikationsplattformen
- 2) Identität und Marketing der Metropolregion
- 3) Bildungsnetzwerke
- 4) Koordination regionaler Entwicklungspläne
- 5) Entwicklung des Wirtschaftsstandortes
- 6) Innovatives und nachhaltiges Nutzen von Ressourcen

Das wichtigste Erfolgskriterium, damit die Scorecard die gewünschte Wirkung der „Kooperationsintensivierung bzw. –aufbaus zum Thema Wissen“ entfalten kann, ist die Motivation der Städte der Metropolregion Wien-Bratislava die eigenen Kooperationspotenziale der Stadt auf der Internet-Plattform zu präsentieren und sich über dieses Medium auszutauschen und sich zu vernetzen. Dazu beitragen sollen u.a. Scorecard-User-Trainings, bei welchen potenziell zukünftigen Scorecard-NutzerInnen neben der korrekten Verwendung auch der Mehrwert der Scorecard näher gebracht wird. Bei den Scorecard-User-Trainings werden erste Städte die Internet-Scorecard bereits mit Kennzahlen befüllen. Die Konzeption als Internet-Plattform ermöglicht eine transparente und leicht zugängliche Bereitstellung von zentralen Informationen über die Städte und darüber hinaus die laufende Aktualisierung und Erweiterung der Inhalte sowie die direkte Interaktion bzw. den Informationsaustausch der städtischen AkteurInnen.

1 Ziele und Funktion der Scorecard

Das Instrument der Scorecard wird in Unternehmen aber auch in der öffentlichen Verwaltung zur Planung, Kontrolle (Messung) und Steuerung von Aktivitäten in Hinblick auf deren Strategien und Visionen eingesetzt. Vorteile solcher Kennzahlensysteme sind vor allem das Bereitstellen von Informationen als Basis für Entscheidungen (Problemerkennung, Ermittlung von betrieblichen Stark- und Schwachstellen, Informationsgewinnung), die Zielerreichungskontrolle (Soll-Ist-Vergleiche) und das Dokumentieren und Koordinieren wichtiger Sachverhalte und Zusammenhänge.

Primäres Ziel der Internet-Scorecard der TwinRegion Scorecard ist jedoch nicht (nur) die Messung und Gegenüberstellung der Leistungen der Städte im Bereich

„Wissenskooperationen“ sondern in erster Linie die möglichst strukturierte Bereitstellung von Informationen über die Städte und deren Kooperationen in 6 ausgewählten Handlungsfeldern zur Förderung der Kommunikation und des interaktiven Informationsaustausches zwischen den Städten. Die Scorecard soll interessierte Städte auf neue Kooperationsmöglichkeiten und potenzielle Kooperationspartner aufmerksam machen und die Möglichkeit bieten, die eigene Stadt für die Wissenskooperation zu präsentieren. Mittelfristig soll mit der Scorecard eine Planung, Steuerung und Kontrolle der TwinRegion-Kooperationsstrategie möglich sein.

Die Internet-Scorecard TwinRegion erfüllt somit folgende Aufgaben:

- PRÄSENTATION und VERGLEICH: Informationen über die TwinRegion und ihre Städte; Vergleichende Darstellung der Region und der Städte über ausgewählte Indikatoren, Abbildung bestehender und künftiger Kooperationen in ausgewählten Bereichen (6 Handlungsfelder).
- GEO-INFORMATION: Präsentation der Region und ihrer Städte im räumlichen Kontext, Visualisierung ausgewählter Daten in thematischen Karten.
- POTENZIALE: Sichtbarmachung der „Gaps“ (unausgeschöpfter Potenziale): Aufzeigen von Kooperations-, Innovations- und Nachhaltigkeitspotenzialen (über die dargestellten Aktivitäten und Planungsgrundlagen).
- PARTNER: Plattform zur Suche nach potenziellen Kooperationspartnern
- BEST-PRACTICE-Datenbank: Strukturierte Sammlung erfolgreicher Beispiele zu den ausgewählten Handlungsfeldern.

Die TwinRegion-Scorecard kann von den Städten und Gemeinden als Arbeits- und Planungsinstrument nicht nur zum Aufbau von Kooperationen genutzt werden. Aus der übersichtlichen Darstellung der Aktivitäten, Planungen und Best Practices der anderen Städte können sie zahlreiche Anregungen für ihre Weiterentwicklung der Stadt und Anknüpfungspunkte für künftige innovative und kooperative Projekte generieren.

Insgesamt soll die Scorecard dadurch zu einer verstärkten Institutionalisierung der Kooperationen auf politischer als auch auf Verwaltungsebene beitragen und die Umsetzung der Kooperationsstrategie in der Gesamtregion unterstützen.

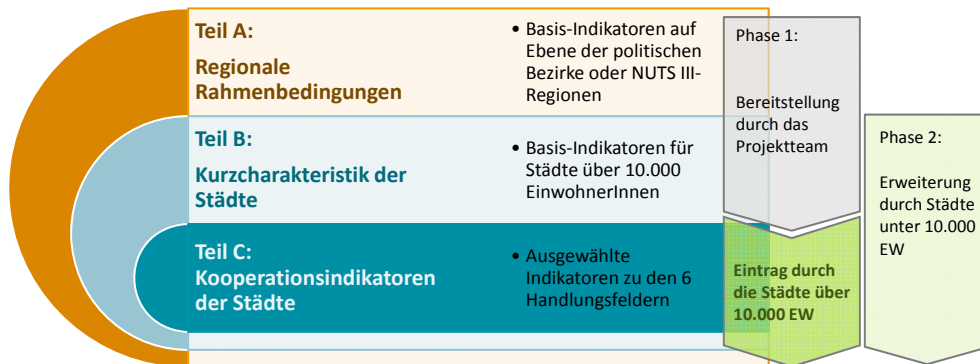
2 Aufbau der Scorecard

Die Scorecard besteht aus drei Hauptteilen:

- Teil A: Basis-Indikatoren zur Beschreibung der regionalen Rahmenbedingungen
- Teil B: Basis-Indikatoren zur Beschreibung der Städte
- Teil C: Kooperations-Indikatoren der Städte zu den ausgewählten sechs Handlungsfeldern

Die Teile A und B werden vom Projektteam erarbeitet, während die spezifischen Kooperations-Indikatoren durch die Städte selbst in die Scorecard eingegeben werden sollen. Die Scorecard wird zunächst für alle Städte mit mehr als 10.000 EinwohnerInnen aufgebaut, in weiterer Folge soll es jedoch möglich sein, dass zusätzliche, kleinere Städte im System angelegt werden können.

Abbildung 1 Übersicht Aufbau TwinRegion-Scorecard



2.1 Teil A der Scorecard: Überblick: Regionale Rahmenbedingungen

Die Basis-Indikatoren zur Beschreibung der regionalen Rahmenbedingungen sollen die räumlichen Unterschiede in der Region veranschaulichen und einen Bezug der städtischen Daten zur Region herstellen. Im Rahmen des Projektes werden einzelne ausgewählte Indikatoren, welche in vergleichbarer Art für die slowakischen und österreichischen Regionen zur Verfügung stehen, zu folgenden Bereichen aufbereitet und eventuell in Form von Karten visualisiert:

- Bevölkerung
- Bildung
- Wirtschaft
- Wissenschaft und Forschung
- Umwelt

Je nach Verfügbarkeit der Daten werden diese entweder auf Ebene der politischen Bezirke oder der NUTS III – Regionen dargestellt. In nachfolgender Tabelle sind die ausgewählten Indikatoren aufgelistet.

Tabelle 1: Teil A: Ausgewählte regionale Indikatoren

Bereich	Indikatoren	Regionaler Bezug	
Bevölkerung	Wohnbevölkerung 2011 (1.1.2011)	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Veränderung 2001 - 2011	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Anteil der jungen Bevölkerung (0-19 Jahre)	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung (20-64 Jahre)	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Anteil der Senioren (65+ Jahre)	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Fläche in km ²	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Bevölkerungsdichte 2011 (Einwohner/km ²)	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Anzahl der Gemeinden im Bezirk	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Mittlere Gemeindegröße (Bevölkerung)	Bezirk bzw. Prognoseregion	
	Bevölkerungsprognose	Bevölkerungsentwicklung bis 2030 /Stand 2030	Bezirk bzw. Prognoseregion, NUTS III
Anteil der jungen Bevölkerung 2030		Bezirk bzw. Prognoseregion, NUTS III	
Anteil der Senioren 2030		Bezirk bzw. Prognoseregion, NUTS III	
Bildung	Anzahl der Universitäten und Fachhochschulen	Bezirk	
	Anzahl der StudentInnen (tertiärer Bildungsbereich, am Schulort)	Bezirk	
	Anzahl der Universitätsabsolventen im Jahr	Bezirk	
	AkademikerInnenquote (Anteil der 25-64-Jährigen)	Bezirk	
	Anzahl der höheren Schulen nach Schultyp (AHS, HAK, HTL, ...)	Bezirk	
	Anzahl der SchülerInnen (sekundärer Bereich, am Schulort)	Bezirk	
	MaturantInnenquote (Anteil der 25-64-Jährigen)	Bezirk	
	Anzahl der Schulen im Pflichtschulbereich (Volks- und Hauptschulen, AHS-Unterstufe)	Bezirk	
	Anzahl der vorschulische Einrichtungen (Kindergärten und -krippen)	Bezirk	
	Ausgebildete Fachkräfte nach Bereichen (nach höchster Fachausbildung) je 1.000 EW	Bezirk	
	Anteil der Erwerbsfähigen (25-64 Jahre) nach höchster Ausbildung (Pflichtschul-, Lehrabschluss, Abschluss einer mittleren oder höheren Schule, eines Studiums)	Bezirk	
	Wirtschaft	Bruttoregionalprodukt pro Kopf	NUTS III
		Entwicklung des BRP (letzten 10 Jahre)	NUTS III
Erwerbstätige (ArbeitnehmerInnen und Selbständige) am Arbeitsort nach Sektoren I, II, III je EW		NUTS III	
Arbeitslosenquote		Bezirk	
Anzahl der Arbeitsstätten		Bezirk oder NUTS III	
Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigte		Bezirk oder NUTS III	
Unternehmensneugründungen je 1.000 EW		Bezirk	
Anzahl der Wirtschaftsparks und Technologiezentren (Standorte)		Bezirk	
Wissenschaft, Forschung und Innovation	Anzahl der Patentanmeldungen	Bezirk	
	Anzahl der Forschungseinrichtungen und -organisationen nach Organisationstyp (Universitäten, nicht-universitäre Organisationen, private Unternehmen)	Bezirk	
Umwelt	Treibhausgas-Emissionen (oder CO ₂) in Tonnen	Bezirk oder NUTS III	
	Abfallmengen nach Abfallart	Bezirk oder NUTS III	
	Anzahl und Produktion von Windkraftanlagen	Bezirk	
	Anzahl und Produktion von Biomassekraftwerken	Bezirk	

In Ergänzung zu diesen statistischen Basis-Daten auf regionaler Ebene werden in einem gesonderten Teil zentrale qualitative Informationen zu den Regionen in Listenform aufbereitet und im Rahmen der Scorecard-Website zur Verfügung gestellt.

Solche *ergänzenden regionalen Informationen* sind beispielsweise:

- Verwaltungsbehörden der Regionen (Homepages),
- Unterstützende Infrastrukturen bzw. Institutionen,

- Wirtschaftsentwicklungsagenturen,
- Bestehende Kooperationen (Verbände, etc.),
- Regionale Informations- und Kommunikationsplattformen (z.B.: Verweis auf R&D – Datenbank des Projektes CENTROPE).

Der regionale Datenkatalog beschränkt sich derzeit auf die im Rahmen dieses Projektes realisierbaren Indikatoren, künftig wäre jedoch eine Erweiterung der Scorecard auf regionaler Ebene insbesondere um spezifische Indikatoren zu den 6 Handlungsfeldern, welche jedoch vielfach noch zu erheben wären, wünschenswert. (Beispiele zukünftiger Indikatoren: Identifikation der BewohnerInnen mit der TwinRegion, Erzielter Nutzen und Ersparnisse durch Kooperationen, ...)

Ebenfalls ist als künftige Weiterentwicklung der Internet-Scorecard angedacht, die Eintragungen der Städte (bzw. ausgewählte Informationen zu den 6 Handlungsfeldern) aus dem Teil C der Scorecard auf regionaler Ebene zusammengeführt zu präsentieren: z.B. Angabe der Anzahl der Städte einer Region, welche im Bereich der kommunalen Services kooperieren; Anzahl der Städte in einer Region, welche erneuerbare Energien für öffentliche Gebäude und Betriebe nutzen, Zusammenfassung der Experten-Netzwerke, etc..

2.2 Teil B der Scorecard: Basis-Indikatoren der Städte

Die Basis-Indikatoren auf städtischer Ebene bieten eine Verfeinerung und Ergänzung der regionalen Übersicht mit standortspezifischen Informationen in den Bereichen Bevölkerung, Bildung, Wirtschaft sowie Wissenschaft und Forschung. Zusätzlich können weitere Informationen insbesondere auch für die Bereiche Leben (Tourismus, Kultur und Freizeit) sowie Lage im Verkehrsnetz – Erreichbarkeiten zur Verfügung gestellt werden. In nachfolgender Tabelle sind die vorgeschlagenen Basis-Indikatoren aufgelistet und weitere optionale Indikatoren, welche jedoch zusätzlich erhoben werden müssten, angegeben.

Tabelle 2: Teil B: Basis-Indikatoren der Städte:

Bereich	Indikatoren
Bevölkerung	Wohnbevölkerung 2011 (1.1.2011) Veränderung 2001 - 2011 Anteil der jungen Bevölkerung (0-19) Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung (20-64) Anteil der Senioren (65+) Fläche in km ² Bevölkerungsdichte 2011 (Einwohner/km ²)
Bildung	Anzahl der Universitäten und Fachhochschulen (Auflistung mit Bezeichnung und fachlichen Schwerpunkten) Anzahl der StudentInnen (tertiärer Bildungsbereich, am Uni-Standort) Anzahl der höhere Schulen nach Schultyp (AHS, HAK, HTL, ...) Anzahl der SchülerInnen (sekundärer Bildungsbereich, am Schulort) Anzahl der Schulen im Pflichtschulbereich (Volks- und Hauptschulen, AHS-Unterstufe) Anzahl der SchülerInnen im Pflichtschulbereich Anzahl der vorschulischen Einrichtungen (Kindergärten und -krippen) Anzahl der betreuten Kinder in Vorschul-Einrichtungen
Wirtschaft	Arbeitslosenquote Offene Stellen (je EW) Wirtschaftsparks und Technologiezentren (Bezeichnung, Größe/Fläche, Anzahl der Unternehmen) Nationale und internationale Leitbetriebe (Top-Betriebe) Gesamtausgaben pro Kopf (2010 in €) oder mittlere 2006-2010 Gesamteinnahmen pro Kopf (2010 in €) oder mittlere 2006-2010
Wissenschaft, Forschung und Innovation	Forschungseinrichtungen und -organisationen Internationale Organisationen (UN, EU, ...) Niedergelassene Ärzte und Krankenanstalten (Anzahl Betten)
Umwelt	Treibhausgas-Emissionen (oder CO ₂) in Tonnen Abfallmengen nach Abfallart
Leben (Tourismus, Kultur und Freizeit)	Theater- und Konzertsäle (Anzahl der Plätze) Museen, Lichtspieltheater und Bibliotheken - (Zahl der BesucherInnen bzw. EntleherInnen) Hallen- und Sommerbäder (Fläche) Tourismus: Übernachtungen (pro Jahr) Regional bedeutende Sehenswürdigkeiten
Lage im Verkehrsnetz - Erreichbarkeiten	Häfen und Kapazitäten (Umschlag) Flughäfen und Kapazitäten (Passagierzahlen) Anbindung hochrangiges Straßennetz (Autobahn / Schnellstraße) Anbindung Schienennetz (Regionale Haltestelle/Haltestelle internationaler Züge/Verkehrsknoten) Entfernung zu Wien (Fahrzeit im MIV) Entfernung zu Bratislava (Fahrzeit im MIV)

Teil B und C der Scorecard fokussieren in einem ersten Schritt auf die Städte mit mehr als 10.000 EinwohnerInnen, die Scorecard soll jedoch grundsätzlich auch für kleinere Städte offen stehen. Dies bedeutet, dass im System eine Möglichkeit der Aufnahme von zusätzlichen Städten in die Scorecard geboten werden muss. Entsprechend sind auch die Indikatoren der Scorecard speziell auf die Verhältnisse in und die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Städten abgestimmt, so dass die Scorecard für die Hauptstädte Wien und Bratislava als Ganzes nur eingeschränkt anwendbar ist. Aufgrund der höheren Informationsdichte in den Hauptstädten müsste ein noch

stärker differenzierteres Indikatorenset eingesetzt werden. Zielführender wäre die Aufnahme bzw. Darstellung der einzelnen hauptstädtischen Bezirke in der Scorecard. Dennoch kann die Scorecard für die Hauptstädte insbesondere bei der Suche nach Kooperationspartnern sehr nützlich sein.

Die in den Teilen B und C vorerst berücksichtigten 20 österreichischen und 17 slowakischen Städte finden sich in einer Tabelle im Anhang.

2.3 Teil C der Scorecard: Kooperations-Indikatoren zu den sechs Handlungsfeldern

Teil C beinhaltet den Kern der Scorecard, die Informationen zu bestehenden Kooperationen und den Aktivitäten und Grundlagen der Städte in Bezug auf die vordefinierten Handlungsfelder:

- 1) **Informations- und Kommunikationsplattformen**
- 2) **Identität und Marketing der Metropolregion**
- 3) **Bildungsnetzwerke**
- 4) **Koordination räumlicher Entwicklungen**
- 5) **Entwicklung des Wirtschaftsstandortes**
- 6) **Innovatives und nachhaltiges Nutzen von Ressourcen**

Je nach spezifischer Interessenslage der Städte können die Handlungsfelder ausgewählt und ausgefüllt werden. Die gewählten Indikatoren beschreiben überwiegend in qualitativer Form den Stand der Städte in den einzelnen Feldern, so dass daraus Kooperationspotenziale und „Gaps“ (unausgeschöpfte Potenziale) ersichtlich werden. Die Städte haben auch die Möglichkeit, bestehendes Interesse für Kooperationen zu dokumentieren und somit andere Städte auf sich aufmerksam zu machen.

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die vorgeschlagenen Kooperations-Indikatoren zu den 6 Handlungsbereichen.

Tabelle 3: Teil C: Kooperations-Indikatoren zu den 6 Handlungsfeldern:

Informations- und Kommunikationsplattformen		Antwortmöglichkeiten	
<u>Aktivitäten der Stadt</u>			
Vorhandene städtische Internet-Plattformen	Homepage der Stadt	J/N oder Textfeld (link)	
	Online-Gewerbeflächendatenbank	J/N oder Textfeld (link)	
	Geodatenportal	J/N oder Textfeld (link)	
	Andere Internet-Plattformen: -	Textfeld (link)	
Andere städtische Plattformen (Arbeitsgemeinschaft, etc.)		Textfeld (link)	
<u>Kooperationen mit anderen Städten</u>			
Vorhandene regionale Internet-Plattformen	Regionale Online-Standortdatenbank	Textfeld (link)	
	Regionales Geodatenportal	Textfeld (link)	
	Projektdatenbank	Textfeld (link)	
Netzwerkinitiativen	ExpertInnennetzwerke	Textfeld	
	Andere Netzwerkinitiativen	Textfeld	
Kooperationen im Bereich der kommunalen Services	Bauhof (Verkehrsflächen und Gebäude, Fuhrpark)	Feld ankreuzen: a) keine Kooperation b) lose Kooperation c) gemeinsame Leistungserbringung	
	Stadtgärten (Grünflächen)		
	Wasserversorgung		
	Abwasserbeseitigung		
	Abfallentsorgung (z.B.: Abfallsammelzentren, ..)		
	Bürgerservice		
	eGovernment		
	Melde- und Standesamt		
	Baurecht		
	Steuereinhebung		
	Katastrophenschutz (Feuerwehren)		
	Rettungsdienst		
Kooperationen im Bereich der internen Verwaltung	Errichtung und Betrieb von Freizeiteinrichtungen	Feld ankreuzen: a) keine Kooperation b) lose Kooperation c) gemeinsame Leistungserbringung	
	Soziale Dienste		
	Anderes (Textfeld)		
	Personalverwaltung und -entwicklung (Aus- und Weiterbildung)		
	Personalverrechnung		
<u>Städtische Grundlagen für Kooperationen</u>	EDV	J/N	
	Buchhaltung		
	Beschaffungswesen		
	Anderes (Textfeld)		
	Als Grundlagen für Plattformen sind vorhanden:		Gewerbeflächenverzeichnis / Standortdatenbank
			Infrastruktureinrichtungen - Datenbank (Freizeitbetriebe - Kapazität)
			Verzeichnis kultureller Einrichtungen
Grundlagen-Projekte in Planung (z.B.: Wissensbilanz, Gewerbeflächenkataster, ...)	Örtliches Entwicklungskonzept	J/N	
	Projektdatenbank (Infrastruktur-Großprojekte)	J/N	
	Vereinsregister	J/N	
Anteil der Haushalte mit Breitband-Anschluss (Schätzung)	Andere	Textfeld	
		Textfeld	
<u>Best Practices</u>			
Beispiele für erfolgreiche Initiativen und Kooperationen		Textfeld	
<u>Interesse für Kooperationen in den Bereichen:</u>			
...		Textfeld	

Identität und Marketing der Metropolregion		Antwortmöglichkeiten
Aktivitäten der Stadt		
Bestehende städtische Aktivitäten / eingesetzte Instrumente	Gesonderte Zuständigkeit Stadtmarketing	J/N
	Marketingstrategie	J/N
	Gesonderte Zuständigkeit Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)	J/N
	Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung	J/N
	Regelmäßige Bürgerbefragungen	J/N
	Nutzung Sozialer Netzwerke (Twitter, ...)	J/N
	Gesetzte Marketing-Initiativen: -	Textfeld
Städtisches Tourismuskonzept - Leitbild	J/N	
Thematische Schwerpunktsetzungen (Ziele)	Textfeld	
Kooperationen mit anderen Städten		
Bestehende institutionalisierte Kooperationen (z.B.: regionaler Tourismusverein, Klein-Region)		Textfeld
	Regionales Tourismuskonzept Verfügbarkeit (Website, e-mail)	J/N Textfeld
Bestehende Städtepartnerschaften (AT u. SK)		Textfeld
Andere lose Kooperationen (z.B.: Arbeitsgruppen, Expertenrunden, Projektbezogene Kooperationen ...)		Textfeld
Städtische Grundlagen für Kooperationen		
Städtische Spezialitäten, Produkte und Produzenten		Textfeld
Sehenswürdigkeiten von überregionaler Bedeutung (Kultur- und Naturdenkmäler)		Textfeld
Überregionale Freizeiteinrichtungen (Kultur und Sport, Bezeichnung, Kapazität)		Textfeld
Großveranstaltungen mit überregionaler Bedeutung (Messen, Festivals, Wettspiele, ...)		Textfeld
Best Practices		
Beispiele für erfolgreiche Initiativen und Kooperationen im Bereich Identität und Marketing		Textfeld
Interesse für Städtepartnerschaften oder Kooperationen in den Bereichen:		
...		Textfeld

Bildungsnetzwerke		Antwortmöglichkeiten
<u>Aktivitäten der Stadt</u>		
Bestehende städtische Aktivitäten und Initiativen	Städtisches Leitbild / Strategie für Bildung Personalentwicklung - eigene Zuständigkeit Weiterbildungsprogramm für städtische Bedienstete Führungskräfteentwicklung Politikeraus- und weiterbildung Sprachkurse für städtische Bedienstete (deutsch / slowakisch) Finanzielle Förderungen für Bildungsinitiativen durch die Stadt Volkshochschule Andere Bildungseinrichtungen für Erwachsene Andere Arbeitsmarkt- und Bildungsprojekte bzw. -Initiativen (laufend): -	J/N J/N J/N J/N J/N J/N J/N J/N Textfeld
<u>Kooperationen mit anderen Städten</u>		
Bestehende Bildungsnetzwerke - "Gemeinsames Lernen" (z.B.: Fortbildungsgemeinschaften)	-	Textfeld
Kooperationen im Bereich der Bildungseinrichtungen	Kinderbetreuung Volks- und Hauptschulen Lehrlingsausbildung Musikschulen Volkshochschulen Interkulturelle Bildung Anderes (Textfeld)	Feld ankreuzen: a) keine Kooperation b) lose Kooperation c) gemeinsame Leistungserbringung
Anzahl der Schulen mit aktuellen kooperativen Projekten	im Pflichtschulbereich	Zahlenfeld
	davon internationale Kooperationen	Zahlenfeld
	im sekundären Bildungsbereich (mittlere und höhere Schulen)	Zahlenfeld
	davon internationale Kooperationen	Zahlenfeld
<u>Städtische Grundlagen für Kooperationen</u>		
Höhere Bildungseinrichtungen (inkl. Fachbereich)		Textfeld
Forschungseinrichtungen		Textfeld
Bestehende Bildungsschwerpunkte (Fachbereiche) der Stadt		Textfeld
Innovative Bildungs-Programme werden umgesetzt:	im Pflichtschulbereich im sekundären Bildungsbereich	J/N J/N
Eingesetzte Planungs- und Steuerungsinstrumente in Fachbereichen (z.B.: Controlling-Instrumente, Kindergartenplaner, ...)		Textfeld
Städtische ExpertInnen geben ihr Wissen weiter:	in Expertennetzwerken als Lehrbeauftragte in Expertisen für andere Städte in Expertisen für Unternehmen	J/N J/N J/N J/N
Städtische Leitbetriebe mit Ausbildungsmöglichkeiten (Lehre)		Textfeld
WissensanbieterInnen mit Fokus auf öffentliche Verwaltung (Beratungs- und Forschungsinstitute)		Textfeld
<u>Performance</u>		
Anteil der Maturanten, welche an die Universitäten/Fachhochschulen wechseln		Prozent
Anteil der Maturanten, welche in einer bestimmten Zeit Arbeit finden		Prozent
Anteil der Schulabbrecher im sekundären Bildungsbereich		Prozent
<u>Best Practices</u>		
Beispiele für erfolgreiche Initiativen und Kooperationen im Bildungsbereich		Textfeld
<u>Interesse für Kooperationen in den Bereichen:</u>		
...		Textfeld

Entwicklung des Wirtschaftsstandortes		Antwortmöglichkeiten
<u>Aktivitäten der Stadt</u>		
Bestehende Aktivitäten und Initiativen	Gesonderte Zuständigkeit für Wirtschaftsentwicklung	J/N
	Wirtschafts- bzw. Standortentwicklungskonzept	J/N
	Wirtschafts- und Innovationsförderung durch die Stadt	J/N
	aktuelle Beispiele	Textfeld
	Investoren-Service der Stadt (oder gesonderte Zuständigkeit für Betriebsansiedelungen)	J/N
	Gewerbeflächenverzeichnis /-kataster	J/N
Kommunales Standortinformationssystem (z.B. KOMSIS) im Einsatz	J/N	
<u>Kooperationen mit anderen Städten</u>		
Bestehende städtische und regionale Kooperationen zur Wirtschaftsförderung		Textfeld
Regionales Wirtschafts- bzw. Standortentwicklungskonzept		J/N
<u>Städtische Grundlagen für Kooperationen</u>		
Wirtschaftliche Schwerpunkte der Stadt		Textfeld
Entwicklungsziele für die städtische Wirtschaft		Textfeld
Verfügbarkeit von Büro- und Gewerbeflächen	Freie Büroflächen	m ²
	Freie Gewerbeflächen	m ²
Wirtschafts- und Technologieparks	Bezeichnung (Schwerpunkte, Fläche, Anzahl der Betriebe)	Textfeld
Führende (die größten) Betriebe in der Stadt oder im Stadtumland	Angabe der Betriebe (Bezeichnung, Branche, Anzahl der MitarbeiterInnen, Standort)	Textfeld
<u>Best Practices</u>		
Beispiele für erfolgreiche Initiativen und Kooperationen		Textfeld
<u>Interesse für Kooperationen in den Bereichen:</u>		Textfeld
...		Textfeld

Innovatives und nachhaltiges Nutzen von Ressourcen		Antwortmöglichkeiten
Aktivitäten der Stadt		
Bestehende Aktivitäten und Konzepte	Umweltkonzept	J/N
	Energiekonzept	J/N
	Mobilitätskonzept	J/N
	Gesonderte Zuständigkeit für Umweltfragen	J/N
	Gesonderte Zuständigkeit für Energie	J/N
	Nutzung erneuerbarer Energien für öffentliche Infrastruktur und Betriebe	
	Sonne	J/N
	Wasser	J/N
	Wind	J/N
	Erde	J/N
Biomasse	J/N	
Nachhaltigkeitsprojekte in städtischen Betrieben (z.B.: Materialeinkauf, Energiesparmodell, E-Mobilität, ...)	Textfeld	
Infrastruktur für E-Mobilität (Elektrotankstellen, Verleihstellen für Elektrofahrzeuge)	vorhanden/in Aufbau/geplant	
Kooperationen mit anderen Städten		
Forschungsk Kooperationen	Textfeld	
Andere Kooperationen im Bereich Umwelt und Energie (z.B.: Kleinregion "100% erneuerbare Energien", Know How Transfer)	Textfeld	
Städtische Grundlagen für Kooperationen		
Bestehende Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen	Wasserkraftwerk	J/N
	Windenergie-Kraftwerk	J/N
	Photovoltaik-Kraftwerk	J/N
	Solarthermisches Kraftwerk	J/N
	Biomasse-Kraftwerk (Strom und Fernwärme)	J/N
	Erdwärmekraftwerk (Geothermie - Strom und Fernwärme)	J/N
Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch (Schätzung)	Textfeld	
Leitbetriebe im Bereich innovative und nachhaltige Ressourcennutzung	Textfeld	
Best Practices		
Beispiele für erfolgreiche Initiativen und Kooperationen	Textfeld	
Interesse für Kooperationen in den Bereichen:		Textfeld
...		

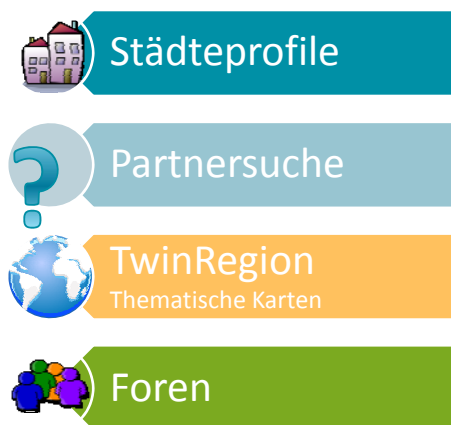
3 Die Website der Twin-Region Scorecard

Bei der Vielfalt der unterschiedlichen Internet-Plattformen und Angebote im Web stellt die Belegung der Plattform durch eine möglichst hohe Anzahl an NutzerInnen und die längerfristige Erhaltung der Aktivitäten auf der Plattform eine große Herausforderung dar. Für die erfolgreiche Implementierung der Internet-Scorecard sind neben den inhaltlichen auch gewisse gestalterische Aspekte zu berücksichtigen und ergänzende begleitende Maßnahmen für den Betrieb vorzusehen.

3.1 Inhaltlicher Aufbau der Website

Die Website zur TwinRegion-Scorecard soll im Wesentlichen aus 4 Bereichen bestehen:

Abbildung 2 Hauptbereiche der Scorecard-Website



- Bereich 1: „Städte-Profile“ - Präsentation der Städte (über 10.000 EinwohnerInnen) anhand von ausgewählten Basis-Indikatoren und spezifischen Kooperations-Indikatoren
- Bereich 2: Such- und Abfragebereich auf städtischer Ebene nach ausgewählten Merkmalen
- Bereich 3: Präsentation der Region (und ihrer Städte) anhand von thematischen Karten. Visualisierung der ausgewählten Basis-Indikatoren – Verortung der mittleren und größeren Städte (über 10.000 EinwohnerInnen) in der Region
- Bereich 4: User-Foren zu den 6 Handlungsfeldern – Plattform für Netzwerk-Initiativen

Ad Bereich 1:

Den zentralen Bereich der Scorecard bilden die Kooperations-Profile der einzelnen Städte, welche sich aus den im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Basis-Indikatoren und Kooperationsindikatoren zusammensetzen. Als Einstiegsseite kann auch hier eine Karte mit der geographischen Lage der Städte dienen, über die die jeweilige städtische Seite aufgerufen werden kann.

In der Standard-Version präsentiert die jeweilige Hauptseite der Städte die Ausprägungen der Basis-Indikatoren in möglichst übersichtlicher Form. Zu den 6 Handlungsfeldern muss ebenfalls direkt auf dieser Städte-Profil-Seite deutlich ersichtlich sein, welche der 6 Handlungsfelder von den jeweiligen Städten ausgefüllt wurde, um zeitaufwändiges Suchen durch den User zu vermeiden (z.B.: grünes oder rotes Licht).

Darüber hinaus sollte für die Städte hier die Möglichkeit bestehen, verschiedene Ergänzungen zum allgemeinen Profil der Städte vorzunehmen (z.B.: Website der Stadt, Präsentationsbild zur Stadt, Zur-Verfügung-Stellung verschiedener Informationsbroschüren zur Stadt, weiterführende Links). Vorstellbar ist auch, bei den Angaben zu einzelnen Indikatoren Zusatzinformationen (z.B.: zu Hochschulen) zu hinterlegen und abrufbar zu machen.

Ad Bereich 2:

Die Such- und Abfragemöglichkeiten setzen ausschließlich auf der städtischer Ebene an. Wie das Indikatorensystem soll auch die Suche und Abfrage möglichst zielgerichtet und einfach gestaltet sein:

Bei den Basis-Indikatoren können insbesondere Standorte beispielsweise von Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsparks- und Technologiezentren, Forschungseinrichtungen, internationalen Organisationen oder Krankenanstalten abgefragt werden.

Bei den Kooperationsindikatoren könnte eine Abfrage beispielsweise auf die Erstellung einer Aktivitätenmatrix der Städte in den einzelnen Handlungsfeldern abzielen (Liste der Städte mit Angabe, ob die jeweiligen Aktivitäten vorhanden sind). Mit dieser Form der Matrix-Tabelle könnten insbesondere die mit JA/NEIN zu beantwortenden vorhandenen Einzel-Aktivitäten, -Initiativen, -Instrumente und -Planungsgrundlagen abgedeckt werden.

Bei den weiteren qualitativ, in textlicher Form erfassten Informationen kann in Abhängigkeit der vorhandenen Angaben im jeweiligen Feld eine Liste der Städte und deren Angaben zu diesem Indikator ausgespielt werden. Auch hier empfiehlt sich ein themenspezifisches Vorgehen (z.B.: Best Practices – Beispiele für erfolgreiche Initiativen und Kooperationen im Bereich Bildungsnetzwerke).

Ad Bereich 3:

In diesem Bereich werden thematische Karten zu den einzelnen Bereichen Bevölkerung, Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie Umwelt präsentiert. Dabei werden regionale und städtische Daten themenspezifisch kombiniert: z.B. Karte Bildung: Akademikerquote der Region, Standorte von Schulen und Universitäten. Optional könnten indikatorenspezifische Zusatzinformationen zu den einzelnen Regionen und Städten angeboten werden. Alternativ dazu werden Tabellen zu den regionalen und städtischen Daten präsentiert und zum Download bereitgestellt.

Aufgrund der aufwändigen technischen Umsetzung einer laufenden Aktualisierung (bzw. interaktiven kartographischen Umsetzung) können in diesem Bereich lediglich die vorgegebenen Basis-Indikatoren der Regionen und ihrer Städte über 10.000 EinwohnerInnen visualisiert werden. Die Neuaufnahme von kleineren Städten und die Kooperations-Indikatoren finden daher in diesem Bereich vorerst keine Berücksichtigung.

Als spätere Erweiterung ist auch eine interaktive Abfrage verschiedener regionaler und städtischer Merkmale über die kartographischen Darstellungen denkbar. (z.B. zeige alle Städte

an, welche erneuerbare Energien für die öffentliche Infrastruktur und die öffentlichen Betriebe nutzen.)

Ad Bereich 4:

Schließlich soll das Forum den direkten Informationsaustausch und die Kontaktaufnahme zwischen ExpertInnen in den jeweiligen Handlungsfeldern ermöglichen. Je nach Bedarf können weitere Gruppen oder Netzwerkforen von den Usern zu ausgewählten Themen angelegt werden. Im Sinne der Förderung grenzüberschreitender Kooperationen muss dieser Bereich bilingual gestaltet sein.

3.2 Organisatorische und technische Umsetzung, Wartung und Aktualisierung der Scorecard – Nachhaltigkeit

Um die Internet-Scorecard möglichst unkompliziert, aber dennoch interessant zu gestalten, sind einige Vorgaben für die Gestaltung zu beachten:

- Zweisprachige Ausführung
- Attraktive aber einfache Gesamtgestaltung
- Übersichtlichkeit und Bedienungsfreundlichkeit (übersichtliche Gestaltung der Website, Beschränkung auf wenige Indikatoren, klare Leitsysteme)
- Aufteilung der Inhalte auf Module bzw. Teilpakete
- Exakte und verständliche Definition der Indikatoren
- Möglichkeiten zur Interaktion und Kommunikation: Vielfältige, aber einfache Such- und Abfragemöglichkeiten, Themen-Foren, ...

Im Rahmen des Projektes finden drei Scorecard-User-Trainings, für MitarbeiterInnen der Verwaltungen von Städten der TwinRegion mit über 10 Tsd. EinwohnerInnen, statt. Dabei wird den TeilnehmerInnen die Anwendung der Scorecard anhand des Eintragens der eigenen Städteindikatoren in die Internet-Scorecard näher gebracht.

Beim Start der Internet-Scorecard wäre eine begleitende Bewerbung in unterschiedlichen Fachmedien und bei Veranstaltungen zielführend. Darüber hinaus muss die Internet-Scorecard in bestehende Netzwerke eingebettet werden bzw. durch Verlinkungen in verwandten Plattformen und Websites erreichbar sein.

Für den laufenden Betrieb und die Aktualisierung der Inhalte empfiehlt sich neben den Beiträgen der Städte der Einsatz eines Moderators, welcher die Inhalte koordiniert, überprüft und gegebenenfalls ergänzt.

II Verzeichnisse

1 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1 Übersicht Aufbau TwinRegion-Scorecard.....	6
Abbildung 2 Hauptbereiche der Scorecard-Website.....	17

2 **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Teil A: Ausgewählte regionale Indikatoren.....	7
Tabelle 2: Teil B: Basis-Indikatoren der Städte:.....	9
Tabelle 3: Teil C: Kooperations-Indikatoren zu den 6 Handlungsfeldern:.....	11
Tabelle 4: Projektraum – Bezirke und Städte in der Region Wien-Bratislava.....	21

III ANHANG

1 Die TwinRegion und ihre Städte - Bevölkerung

Tabelle 4: Projektraum – Bezirke und Städte in der Region Wien-Bratislava

NUTS 3	Bezirk	WB 01.01.2011	Ausgewählte Städte	WB 01.01.2011	
Weinviertel	Gänserndorf	18.769			
	Hollabrunn	50.426	Hollabrunn	11.598	
	Mistelbach	54.480	Mistelbach	11.012	
Wiener Umland - Nordteil	Gänserndorf	76.745	Gänserndorf	10.154	
	Korneuburg	74.898	Korneuburg	12.314	
			Stockerau	15.513	
	Mistelbach	19.568			
	Tulln a.d. Donau	70.552	Tulln a.d. Donau	15.037	
	Wien-Umgebung	64.836	Klosterneuburg	25.870	
		Gerasdorf bei Wien	10.156		
Wien	alle Bezirke	1.714.142	Wien	1.714.142	
Wiener Umland - Südteil	Baden	113.128	Baden	25.176	
			Traiskirchen	17.169	
			Bad Vöslau	11.309	
	Bruck a.d. Leitha	42.842	Mödling	Mödling	20.438
				Perchtoldsdorf	14.566
	Mödling	113.661	Brunn am Gebirge	Brunn am Gebirge	11.196
				Schwechat	16.329
	Nordburgenland	Eisenstadt	12.995	Eisenstadt	12.995
		Rust	1.893		
		Eisenstadt-Umgebung	40.792		
Mattersburg		39.085			
Neusiedl am See		54.925			
weitere Städte in anderen NUTS3-Regionen					
	Krems a.d. Donau		Krems a.d. Donau	24.014	
	St. Pölten		St. Pölten	51.956	
	Wiener Neustadt		Wiener Neustadt	41.042	
Bratislava	Bratislava I	41.086	Bratislava I	41.086	
	Bratislava II	113.764	Bratislava II	113.764	
	Bratislava III	63.866	Bratislava III	63.866	
	Bratislava IV	97.092	Bratislava IV	97.092	
	Bratislava V	116.993	Bratislava V	116.993	
	Malacky	69.936	Malacky	18.132	
	Pezinok	59.547	Pezinok	22.324	
	Senec	66.402	Senec	16.665	
Trnava	Dunajská Streda	118.607	Dunajská Streda	23.404	
			Šamorín	13.026	
	Galanta	96.452	Galanta	16.058	
			Sereď	16.839	
	Hlohovec	45.213	Hlohovec	22.232	
	Piešťany	64.337	Piešťany	29.347	
	Senica	61.389	Senica	20.726	
	Skalica	47.871	Skalica	15.104	
				Holíč	11.699
	Trnava	129.212	Trnava	67.368	
weitere Städte in anderen NUTS3-Regionen					
	Nitra		Nitra	83.444	
	Nitra		Šalá	23.645	
	Trenčín		Nové Mesto nad Váhom	20.264	

Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsstatistik 1.1.2011; <http://www.citypopulation.de/php/slovakia-bratislavskykraj.php>

Tabelle 7: Projektraum – Die Bezirke der Stadt Wien

NUTS 3	Bezirk	WB 01.01.2011
Wien	Wien 1., Innere Stadt	16.854
	Wien 2., Leopoldstadt	96.016
	Wien 3., Landstraße	85.045
	Wien 4., Wieden	30.943
	Wien 5., Margareten	53.178
	Wien 6., Mariahilf	29.623
	Wien 7., Neubau	30.392
	Wien 8., Josefstadt	23.747
	Wien 9., Alsergrund	39.688
	Wien 10., Favoriten	177.215
	Wien 11., Simmering	90.712
	Wien 12., Meidling	88.579
	Wien 13., Hietzing	51.292
	Wien 14., Penzing	84.933
	Wien 15., Rudolfs- heim-Fünfhaus	72.021
	Wien 16., Ottakring	95.386
	Wien 17., Hernals	52.913
	Wien 18., Währing	48.013
	Wien 19., Döbling	68.820
	Wien 20., Brigittenau	83.607
	Wien 21., Floridsdorf	142.603
	Wien 22., Donaustadt	158.933
	Wien 23., Liesing	93.629

Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsstatistik 1.1.2011.

K
D
Z

KDZ
Managementberatungs – und Weiterbildungs GmbH

Guglgasse 13 · A-1110 Wien
T: +43 1 892 34 92-0 · F: -20
institut@kdz.or.at · www.kdz.or.at